65

du Bois Reymond
ausgezeichneter Physiker
in Berlin.

14c. Berlin, Carlstr. 25, 2 April 1852.

Hochgeehrter Herr.

Ich habe Ihre gütige Aufforderung, im nächsten Jahr einen Vortrag im wissenschaftlichen Verein zu halten, so lange unbeantwortet gelassen, weil ich Zeit brauchte, um darüber schon jetzt zu einem Entschlusse zu gelangen. Es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß ich mich vor der Hand genöthigt sehe, Ihre Aufforderung abzulehnen. Ich kann nicht voraussetzen, daß Ihnen bekannt sei, daß ich seit einer Reihe von Jahren mit einem Werk beschäftigt bin, welches alle meine Kräfte in Anspruch nimmt. Es ist für mich eine wahre Lebensfrage geworden, dies Werk zu einem endlichen Abschluß zu bringen, und je mehr ich mich leider mit fremdartigen Geschäften überhäuft sehe, welche meiner Thätigkeit in dieser Richtung schon nur zu sehr Abbruch thun, um so mehr ist es gewissermaßen meine Pflicht, so viel wie möglich jede andere Zersplitterung von mir fern zu halten. Sollte ich im Laufe dieses Sommers so glücklich sein, einen gewissen Punkt in der Vollendung meines Werkes zu erreichen,

reichen, wenn es ab ich mit mehr Ruhe auf
seinen baldigen Abschluß rechnen kann, so
würde ich vielleicht mich noch geneigt
finden, Ihrem Wunsche Folge zu leisten.
Ich werde alsdann nicht verfehlen,
Ihnen Nachricht darüber zu geben.

Ehrerbietigst

Ihr

ergebener

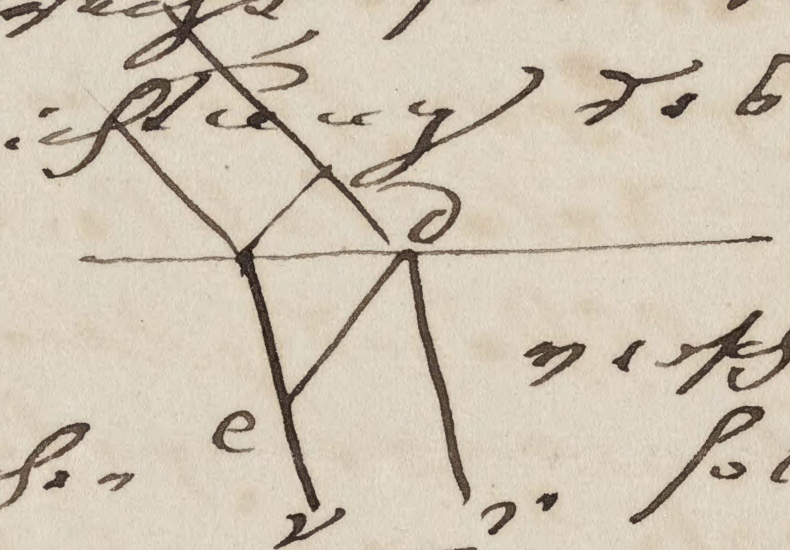
E. du Bois-Reymond

Berlin, N.W., 15 Neue Wilhelmstr. 4. Juni '77

Hochgeehrter Herr Doctor

Es ist entsetzlich, daß ich fast sechs Wochen habe verstreichen lassen, ehe ich Ihren so überaus freundlichen Brief zu beantworten. Leider hat dies diesmal nicht bloß ein gewöhnlichen Grund in dem Drange der Geschäfte, sondern auch darin, daß eine neuralgische Ischias meine Arbeitskraft lähmt. Ich bin Ihnen besonderen Dank schuldig für die gute Meinung, die Sie von meinen Vorträgen und deren Wirkung ausgesprochen; denn, obschon ich nach so viel Erfolgen als populär-wissenschaftlicher Redner doch glauben muß, daß ich die Sache so gut mache, wie andere Leute auch, vielleicht sogar besser, trage ich doch immer die Empfindung davon, daß die Vorträge schlecht sind: ich ärgere mich halb über Dinge, die ich gesagt, und über das

die andere weiß derselben. 2. ist mechanisch (mir) erklärt, wie der zuerst auftreffende Theil des Lichtbündels den später anlangenden den Weg gleichsam bahnen soll, denn die getroffenen Punkte (und d die bezeichneten Fläche liegen aufeinander um die Spitze des Bündels dividirt durch cos i; 3. ergiebt sich nicht, wie die verschiedenen Elemente eines Bündels, in welchem das Licht nicht mehr senkrecht, sondern schräg gegen die Richtung des Bündels schwingt, in der Ebene cd z. B., verschiedene Richtung einschlagen sollen, wenn cd, wie in der Figur eine Gerade ist; endlich 4. übersehe ich auch nicht, wie das fächerförmige Auseinandergehen der verschiedenen Theile des Bündels oder die Dispersion, zu Stande kommen soll. Sie werden aber, da Sie die Dinge im Zusammenhange übersehen, diese Schwierigkeiten leicht zu beseitigen im Stande sein.



DSI 68574 vbl zox

andern, die ich nicht gesagt habe; ich scheue die Lücken, die schlechten Satzbildungen, [illegible] Schnitt, die Trivialität und vor der Wirkung welche ein aus einem gewissen Fülle mit Leichtigkeit und ausgesprochenen der Unbeständigkeit geschöpfter Vortrag übt, weiss ich natürlich nichts. Im [illegible] scheint übrigens der Vortrag über den Darwinismus, einem mir zugeschickten Zeitungsartikel nach, welchem [illegible] beigefügt waren, einiges böse Blut gemacht zu haben. Die Kritik war sehr ungerecht, denn der Vortrag war doch im Ganzen ganz objectiv gehalten, und mich, die ich [illegible] mit Joh. Müller Ihnen aus [illegible] bestimmt habe, zu belehren, daß man dies können, war [illegible] lächerlich.

Mit dem höchsten Interesse habe ich gelesen, wie Sie die Urheberschaft des Leibnizischen Kräftemaßes auf den alten Schlaukopf Hooke zurückführen. Ich glaube aber bestreiten zu müssen, daß auch die Jetztzeit dahin gelangt sei, besser als Huyghens über die allgemeine Anwendbarkeit des mechanischen Grundprincipes zu urtheilen. Dies findet sich doch mit voller Schärfe bei Leibniz und bei der Duchatelet ausgesprochen, wenn daß freilich die Detailableitung damals kaum vollständig zu den mechanischen Theoremen gelangt. Was die ~~Huyghens~~ Hooke'sche Ableitung der Farbenentstehung betrifft, so verstehe ich sie nicht ganz. 1. setzt sie doch voraus, daß die transversalen Schwingungen in einer Ebene senkrecht auf die brechende Fläche geschehen, oder wenigstens, wenn man das Licht sich in zwei gleiche Mengen senkrecht auf einander polarisirten Lichtes zerlegt denkt, würde nur die eine Hälfte farbig gebrochen werden,

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster

E du Bois-Reymond

Es wird zwar auch wenig über Geschichte der Physik geschrieben, vielleicht aber doch genug, um allmählich in den „Fortschritten" Gelegenheit zu einem kleinen Kapitel zu geben. Würden Sie nicht geneigt sein, in den „Fortschritten" das Referat hierüber zu übernehmen? Sie bekommen durch die Redacteure die Literatur und das Material zugesandt, und natürlich ist es nur erwünscht, wenn Sie dasselbe aus

eigenen Kenntniß erweitern. Sie würden dadurch mit der physikalischen Gesellschaft in nähere Beziehung gerathen, welche durch ihre ununterbrochene Stellung zu Poggendorff's Annalen an Bedeutung in letzter Zeit noch gewonnen. Ich würde die große Freude haben, Sie gewiß als Mitarbeiter der Gesellschaft zum auswärtigen Mitgliede vorzuschlagen. Die Arbeit würde für Sie verschwindend sein, da Sie doch Alles lesen und excerpiren, so daß Sie nur Ihre Notate etwas zu redigiren haben würden.

Leben Sie wohl; das Vergnügen Sie kennen gelernt zu haben rechne ich zu einem der besten Gewinne meiner Frühlingsreise; wie schade, daß wir nicht etwas länger verkehren konnten. Ich darf Sie noch bitten, wenn Sie die liebenswürdige Familie des Hrn. Walter Simon sehen sollten, mich in geneigte Erinnerung zu bringen.

3

Berlin, N.W.
NEUE WILHELM STR. 15.

14. Aug. '78.

Geehrtester Herr College
und Freund,

Ich erhielt in der That
Ihre Sendung kurz nach-
dem ich die meinigen expe-
dirt hatte.

Ich habe die Disserta-
tion sogleich nach Leip-
zig geschickt, habe Ihnen
das Portrait gesandt, und
bin im Besitz der Quitt-
ung der HH Friedeberg
über die von Asch Dorf

Hrn Prof. Rosenthal, Erlangen

DSI

* die Herren haben ihm die kleine Geschichte bezahlt.

Berlin N.W.
Neue Wilhelm Str. 15.

für die eingezahlten 1500 M.*

Nachdem ich morgen noch 7 Promotionen abgemacht haben werde, gedachte ich an die See zu gehen. Leider ist das Wetter so daß es einem Thorheit erscheint nicht zu Hause zu bleiben. Augenblicklich entladet sich über meinen Oberlichtern und Thürmchen das heftigste Gewitter dessen ich mich seit Jahren entsinne, ich bin begierig zu sehen, ob es einschlagen wird. Das einzig freundliche Element.

Mit bestem Dank für Ihre Einladung nach Erlangen, der ich in diesem Jahre leider nicht folgen können, und herzlichen Grüßen an Ihre „ebenbürtige Gattin"

Ihr ergebenster

E du Bois-Reymond.

15 NEUE WILHELM STR.
Berlin. N. W.

17. Oct. '82.

Geehrtester Herr Doctor,

Ich bedauere außerordentlich nicht in der Lage zu sein, Ihrem Wunsche entsprechen zu können. Ich würde fürchten, indem ich die von mir gehaltene Rectoratsrede in einer Wochenschrift abdruckte, bei dem Collegium der Professoren die Empfindung der etwas herabgesetzten Würde der Sache zu erwecken. Ich bin schon in der Wahl des Gegenstandes

Hrn. Dr. Zolling etc.

und der Wahl seiner Behand-
-lung ziemlich weit aus dem
hergebrachten akademischen
Kreis geschritten, und möchte
nicht gern zu äußeren An-
-stößen nach derselben Rich-
-tung Gelegenheit bieten.

Mit vorzüglicher Hoch-
-achtung und der Bitte, mich
Hrn. Stilke bestens empfeh-
-len zu wollen,

Ihr ergebenster

E du Bois-Reymond.

28. Nov. '82.

Hochgeehrter Herr Geheimrath,

Die [illegible]liste wird jetzt wohl richtig sein. Die rothe Überarbeitung der Mitglieder der physikalisch-mathematischen Klasse rührt daher, daß Hr. Reichert ausfiel. Sie hatten aber die Jahreszahl 1884 nicht richtig berechnet; der Leibniztag lag nicht richtig, und vor Allem Lenz und Tobler kamen doppelt vor, wodurch eine arge Verwirrung entsprang.*

Mein [illegible] bei den Acten der Humboldt-Stiftung

*Ich habe [illegible] um die Verwüstung zu entschuldigen, die ich auf Ihrem Tableau angerichtet.

einen Copie des Schriftstückes,
in welchem der Hr. Minister
die Akademie davon in Kennt-
-niß setzt, daß S. M. der
K. u. K. den Tag der Bericht-
erstattung über die Thätig-
-keit der Stiftung vom Frie-
-drichstag auf den ~~Tag des~~ [illegible]
Allerhöchsten Geburtstages
zu verlegen geruht haben,
darf ich Sie darum bitten?
Ich hätte ~~es~~ ihn mir eigentlich
selber schicken sollen, denn
das Ereigniß fiel unter
meine Regierung, auf den
24. März, wenn ich mich nicht
irre.

Hochachtungsvoll ergebenst
Emil du Bois-Reymond

31/1 82

DSI

DSI

3.

12 Nov. 1889

Hochgeehrter Herr College,

Ich darf nicht unterlassen, Ihnen für die überaus freundliche Art zu danken, in der Sie meiner schwachen Bestrebungen am Eingang und Ausgang Ihrer Heidelberger Rede haben gedenken wollen. Als Secretär der Akademie gerathe ich periodisch in die

Rathschlägen, von Dingen reden zu müssen,
von welchen ich eigentlich nichts verstehe;
um so glücklicher bin ich, wenn dergleichen
Anregungen nicht ganz mißlingen, vollends
wenn ihnen der Beifall des Kundigen
zu Theil wird.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr dankbar ergebener

E du Bois-Reymond.

160

15/11 90
bei Paetel abl.

13. October 1890

Geehrtester Herr,

Die Festrede, welche ich am Leibniz-Tage dieses Jahres in meiner Eigenschaft als beständiger Secretar der Akademie der Wissenschaften gehalten habe, betrifft nicht bloß die Photographie und ihre Rolle in der Kunst, sondern ganz allgemein die Beziehungen zwischen Naturwissenschaft und bildender Kunst. Ich habe sie seit ihrem Erscheinen in den Sitzungsberichten vielfach erweitert und umgearbeitet, und sie wird in dieser Gestalt in der „Deutschen Rundschau“ (Novemberheft) abgedruckt. Ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, Ihnen, sobald ich die Sonderabzüge erhalte, wie ich hoffe in etwa vierzehn Tagen, ein Exemplar zuzuschicken, und

Du Bois-Reymond
Berlin 13/[illegible]

werde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie ihr die Ehre einer Besprechung wollen zu Theil werden lassen. Den Abdruck der Rede selbst kann ich Ihnen nicht zustellen, sondern Sie müßten sich die Erlaubniß dazu von dem Herausgeber der Rundschau, Hrn. Dr. Jul. Rodenberg, hier, W, Margarethen Str., verschaffen.

Hochachtungsvoll ergebenst

E du Bois-Reymond

Emil Du Bois-Reymond, der Physiolog 1818-96

DS1

[illegible]
Berlin N.W.

5. März 1893

Liebster Virchow,

Ich fürchte ich habe gestern Abend zu einem Mißverständniß Anlaß gegeben, als ich Sie bat mich, wenn es Ihnen möglich sei, am Freitag den 10. im Bürger-saal zu vertreten. Ich glaube Sie erhielten den Eindruck als sollten Sie an meiner Stelle von 5 bis 6 1/2 examiniren, während [illegible] nur [illegible], daß Sie mich [illegible] Stunden abtrennen [illegible] meiner

von 6½ bis 8 die Prüfung übernehmen.
Wir können uns wohl darüber am
Dienstag in der Facultätssitzung besprechen,
wenn Sie nicht vielleicht morgen Montag
Abend auch bei Siegmund sind.

Auf alle Fälle ergebenst

Ihr Du Bois-Reymond

189

Autograph aus der Sammlung A. Vanselow, München

Name: DU BOIS-RAYMOND, Emil, Physiolog

Biograph. Daten: Geb. Berlin 7.11.1818, gest. das. 26.12.1896

Beschreibung: Eigenh. Br. m. U. Berlin 13. Oct. 1890 2 S. 8°

Erworben: G. d. F. B.

Anmerkung: Berühmter Gelehrter von ihm stammt das Wort „Ignorabimus" mit Bezug auf die letzten Ursachen alles Lebens. Gegner von Ernst Haeckel. Verfasser „Ueber die Grenzen des Naturerkennens" u. a.

DSI

AUTOGRAPHE

de

Dubois-Reymond

Emil Heinrich

OBSERVATIONS

1.) L.a.s. Berlin 2.4.1852 1 1/2 p. 8°, lehnt Aufforderung, einen Vortrag zu halten ab, weil ihn die Vollendung eines großen Werkes ganz in Anspruch nimmt. Aus Samlg. Dr. K. Loewenfeld.

2.) L.a.s. 2 1/4 Bl. 8° (Berlin) 28.11.1882 in Angelegenheit der Mitgliederliste der phys. math. Klasse der Akad. d. W. u. der Akten der Humboldt-Stiftung. Aus Sammlung Dr. K. Loewenfeld.

3.B.a.s.2p.16° Berlin 12.XI. 1889 an Prof. Victor Meyer in Heidelberg, dem er seinen Dank dafür ausspricht, dass er in der Heidelberger Rede seiner Bestrebungen gedacht habe.

Physiologe u. Physiker, geb. 7.11.1818 Berlin, Dr. med. seit 1851 Prof. d. Physiologie a. d. Univ. Berlin, Mitgl. d. Ak. d. W. und seit 1867 beständiger Sekretär. Gest. 26.12.1896 Berlin.

Dissertat. Berlin 1843 Quae apud veteres de piscibus electricis extant argumenta. Untersuchungen über tierische Elektrizität (1848-49) Über den sogenannten Froschstrom u. die elektromotorischen Fische (43) Zur Theorie der Nobili'schen Farbenringe (46) Verfahren, um feine galvanometrische Versuche einer großen Versammlg. zu zeigen (55) Über Ströme, die durch Andrücken feuchter Leiter an metallische Leiter entstehen (57) Sur la loi du courant musculaire. De fibrae muscularis reactione ut chemicis visa est acida (59) Untersuchungen über tierische Elektrizität (1860) Grenzen des Naturerkennens (1872) Zahlreiche Arbeiten noch über Muskelströme, Polarisation, zeitlichen Verlauf Volta'scher Induktionsströme. Aperiodische Bewegung gedämpfter Magnete (1869, 70, 73) Zur Theorie astatischer Nadelpaare, Neuere Versuche am Torpedo (1888) außerdem viele Arbeiten rein physiol. Inhaltes, Reden über Goethe, Maupertuis und Helmholtz.

DSI

---, L.a.s., 4 pp, in-8 und 3 pp, in-12, an Dr.G.Berthold in Ronsdorf. Berlin, 4.VI.1877. Legte in 4 Punkten seine Bedenken zu der Hook'schen Ableitung der Farbenentstehung dar, schlägt Berthold vor, alljährlich ein Referat über Neuerscheinungen zur Geschichte der Physik in den "Fortschritten" zu veröffentlichen. Auch dieser Brief scheint gekürzt in den "Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften", Band 19, Nr.1/2, 1920 abgedruckt worden zu sein.

DUBOIS-REYMOND Hauck-69 400.--

DU BOIS-REYMOND, Emil, Physiolog, 1818–1896. E.Br.m.U. Berlin 13. X. 1890. 1½ S. 8⁰.

MARBURG-STARGARDT-65 #8 (30.—)

An Bruckmann über seine Leibniz-Festrede, die „*nicht bloß die Photographie und ihre Rolle in der Kunst, sondern ganz allgemein die Beziehungen zwischen Naturwissenschaft und bildender Kunst*" betreffe.

72 **Du Bois-Reymond, E.** L. a. s. (Berlin) 5. III. 1893. 2 S. 12°. (20.—)

An Virchow, der ihn im Rigorosum vertreten soll. LHA 49

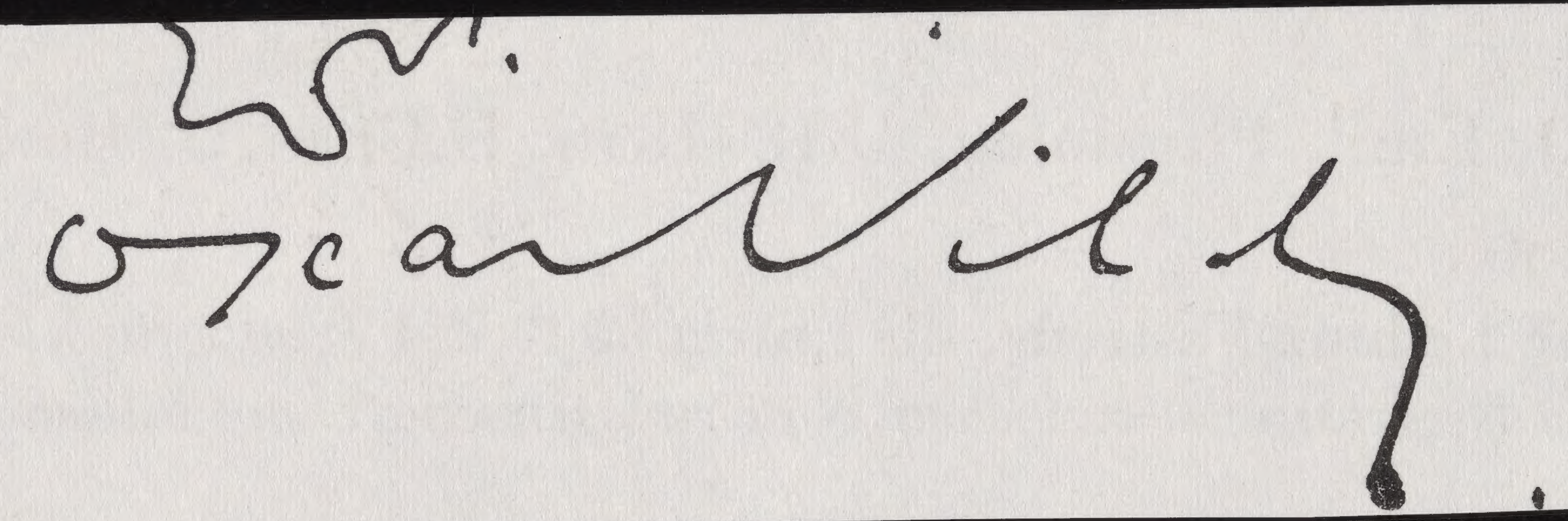
DUBOIS-REYMOND, E

A.L.S. dated March 5,1893
to Virchow

750.--

402 BILLROTH, Theodor Christian, berühmter österr. Chirurg, mit Brah
befreundet, 1829-1894. Partezettel. 120.--

403 BIRK, Alfred, Straßen- u. Eisenbahnbau-Fachmann, Prof.an d.Techn.
Hochschulen Prag und Wien, 1855-1945. Postkarte a.s., St.Wolfgang
16.X.1912. Teilt mit, daß sein Sohn Karl Dramaturg in Chemnitz is
80.--



82 — L. a. s. Berlin, 6. VI. 1880. 3 S. 8°. (70.-

«Eben schicke ich die Correkturfahnen (,Gloria') an Teubner zurück...» Würde si